

***Deeskalation und Konfrontation in Erziehung und
Unterricht***

von

**TanJeff Bourgett
Andreas Klär**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

TanJeff Bourgett, Andreas Klär: Deeskalation und Konfrontation in Erziehung und Unterricht, in:
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen
Präventionstages. Hannover 2018, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4170

Handlungsfähig und professionell bleiben, gerade dann wenn es „schwierig wird“ –das ist das Ziel unserer Qualifizierungsreihe. Denn die Anfragen an unser Institut von Schulen in denen es um Konflikte unter Einsatz von verbaler und körperlicher Gewalt geht, nehmen zu.

In unserer Qualifizierung verfolgen wir zwei Zielrichtungen gegen Gewalt an Schulen. Zum einen geht es um systematischen Beziehungsaufbau, denn gute, verlässliche und damit belastbare Beziehungen sind der wichtigste präventive Faktor zur Vermeidung von Gewalt.

Zum anderen möchten wir das Handlungsrepertoire der Teilnehmer in akuten Konfliktsituationen erweitern. Wir vermitteln Konzepte, mit deren Hilfe im akuten Konfliktfall die Zahl der Handlungsmöglichkeiten aller Handlungsparteien erhöht und der Konflikt gewaltfrei deeskaliert werden kann.

Die "Qualifizierungsreihe Deeskalation und Konfrontation" wurde in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Konfrontative Pädagogik IKD entwickelt. Seit 2015 führt das LPH unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schullandschaft alleine durch.

Zu Folie 2:

- Das LPH ist eine nachgeordnete Behörde des Landtags, die 2009 auf Initiative der saarländischen Landesregierung gegründet wurde.
- Wir verstehen uns als Anlaufstelle für Präventionsfragen für Akteure, die im Bereich der Prävention (z.B. Polizeiarbeit, Erziehung, Jugendhilfe, Sozialarbeit) tätig sind. Wir versuchen präventive Kompetenzen zu fördern, effektiv einzusetzen und zu koordinieren.

Zu Folie 3:

- 1975 übernahm Cosimo D. Ferrainola die Glen Mills-School für schwierige Junge Menschen in Philadelphia und arbeitete mit dem Konzept der Group Guided Interaction (pädagogischer Einsatz von Gruppendruck)
- 1981 wurde das Konzept durch Jens Weidner in Deutschland bekannt; er schrieb darüber seine Diplomarbeit; Die praktischen Anfänge der deutschen Konfrontativen Pädagogik finden sich 1987 in der JVA Hameln, wo Jens Weidner das AAT® entwickelte

Zu Folie 4:

- Es handelt sich um ein Programm Tertiärer Prävention
- „Letztes pädagogisches Mittel (ultima ratio) im Umgang mit mit stark abweichenden jungen Menschen“ (J. Weidner, Konfrontative Pädagogik in der Schule, 29) vor jeder Konfrontation steht im AAT® gelingender Beziehungsaufbau

- Später entwickelte vor allem Rainer Gall daraus das Coolnesstraining®; während sich das AAT® deliktbezogen mit dem Täter auseinandersetzt, ist das Coolness-Training® konfrontativ-prophylaktisch (Rainer Gall) und somit eher sekundär präventiv
- Echtes Coolnesstraining: Mindeststundenzahl: 40 Schulstunden, 3 – 5 Monate; Auch innerhalb einer Projektwoche möglich; Der (finanzielle) Aufwand für Schulen ist somit sehr hoch.

Zu Folie 6:

- Zitat aus Spiegel-online „„Wichser" und "Hurensohn" werden die Lehrer genannt, "Cracknutte" die Lehrerinnen: An der Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Bruchwiese herrscht ein Klima der Angst, der Aggressivität und Respektlosigkeit gegenüber den Lehrkräften.
"Mittlerweile müssen wir bei unseren pädagogischen Maßnahmen immer unseren Eigenschutz im Auge behalten, da wir im Umfeld dieser hoch gewaltbereiten Jugendlichen auch privat leben", heißt es in einem Brandbrief, den das Kollegium an das Bildungsministerium geschickt hat. „
- Verband Bildung und Erziehung durch Meinungsforschungsinstitut Forsa Studie Herbst 2016:
Ein Viertel aller Lehrer in Deutschland war bereits mindestens einmal während der beruflichen Laufbahn Opfer von Gewalt in der Schule. 6 Prozent der Lehrer geben sogar an, dass sie an ihrer Schule schon einmal körperlich angegriffen wurden (forsa Politik- und Sozialforschung GmbH; November 2016)
- Befragung von Bundesweit 1200 Schulleitern (Mai 2018) In den letzten fünf Jahren gab es:
 - o An der Hälfte der Schulen direkte psychische Gewalt gegen Lehrkräfte,
 - o An einem Fünftel Cybermobbing,
 - o An jeder vierten Schule körperliche Gewalt gegen Lehrkräfte
- Bisher 18 Brandbriefe von saarländischen Gemeinschaftsschulen (von 62), vier weitere von Grundschulen
- Die Frage, die am Anfang der Entwicklung unserer Qualifizierungsreihe stand: Wie kann aus AAT®/CT® ein Programm entstehen, das nahe an der Schulpraxis ist und das auch und vor allem die primäre Prävention im Auge hat? -> Ansatz ist die innere Haltung der Lehrer

Zu Folie 7:

- Es ist die allgemeine Strategie des LPH die Werkzeugkästen der Teilnehmer unserer Seminare mit möglichst praxistauglichen Werkzeugen zu füllen
- Wir versuchen Antworten zu geben auf die Frage: Was braucht man, um ein guter Pädagoge zu sein?

Zu Folie 8:

- Viele Pädagogen leiden unter Haltungsschäden im übertragenen Sinne; Sie reiben sich auf zwischen den Polen Durchsetzung und Verständnis

Zu Folie 9:

- Einen flexiblen Mittelweg bietet der autoritative Führungsstil; unsere Reihe will Lehrern helfen, diesen Stil praktisch umsetzbar machen

Zu Folie 10:

- Der Begriff „Konfrontation“ darf niemals Rechtfertigung für pädagogisches Fehlverhalten sein. (Gerade nicht im Sinne des Zitats eines Teilnehmers zu Beginn einer unserer Reihen: „back to the roots“)
- Kreative Pädagogik der KP die wiederum auf Theaterpädagogik, gruppendynamische Übungen, Erlebnispädagogik zurückgreift

Zu Folie 11:

- Zentrale Begriffe für die Arbeit an der inneren Haltung der Teilnehmer sind „Präsenz“ und „Kongruenz“

Zu Folie 11-15: (Praktische Umsetzung der Reihe) aus unserem Infolyer für potentielle Teilnehmer:

Zeitraum: ein Kalenderjahr

Zeitlicher Umfang: 10 Ausbildungstage (5 Blöcke zu je 2 Tagen)

Leitideen:

- Handlungsorientierung
- Selbsterfahrung
- Teamgedanke (Anmeldung nur im Team möglich; Pädagogischer Tag mit dem gesamten Kollegium der Schule)

Inhalte / Schwerpunkte:

- Beziehung(saufbau) als Schlüsselfaktor
- (innere/äußere) Haltung
- Mentale Hilfsstrategien für sicheres Auftreten
- Nutzung und Bedeutung von Regeln und Konsequenz(en)
- Flexible und professionelle Intervention bei Grenzverletzungen
- Körpersprache
- Bewusstsein über Statusdynamik

- Unterstützungssysteme in Teams
- Pädagogisches Selbstverständnis / Selbstreflexion
- Vorstellung und Übung alternativer pädagogischer Handlungsmuster
- Kommunikation in Konfliktsituationen
- Selbsterfahrung und Reflexion des individuellen Konfliktverhaltens

Potentielle Teilnehmer:

- Schulleiter/innen
- Lehrer/innen
- Sozialarbeiter/innen
- Schoolworker/innen

Kosten:

- Keine Kosten für die Teilnahme an der Ausbildungsreihe
- Kosten entstehen für Anreise und Verpflegung während der Seminartage
- Kosten für Übernachtung und Verpflegung am vierten Ausbildungswochenende

Anmeldemodalitäten:

- Schulleitung meldet zur Qualifizierungsreihe und entsendet 2-3 Kollegen, die die gesamte Ausbildungsreihe durchlaufen.
- Die geschulten Pädagogen helfen als Multiplikatoren das Konzept in die Schule zu implementieren.
- Im Anschluss an die Qualifizierungsreihe findet ein pädagogischer Tag zu dem Thema an der jeweiligen Schule statt

Seit 2018 gibt es auch die Möglichkeit, sich als Schule vom LPH zertifizieren zu lassen.

Zu Folie 17:

- Auftakt mit Fachtagung 2013; Warteliste erst 2017 abgearbeitet
- Aktuell 5. Reihe seit 2014, 102 TN insgesamt.
- Mit 16 Schulen machen FöS 40 % der teilnehmenden Schulen aus obwohl ihr Anteil an der Gesamtzahl der Schulen im Saarland nur bei 11% liegt -> hoher Bedarf insbesondere an dieser Schulform

- Verteilung der 40 Schulen, die bisher teilgenommen haben:
 - o 7 von 24 Berufsschulen 24 (30% aller saarländischen Berufsschulen)
 - o 16 von 36 Förderschulen (44% aller saarländischen Förderschulen, bei den FöS Soziale Entwicklung sind es sogar 75%!, bei geistiger Entwicklung 54%, bei Lernen 38%)
 - o 7 von 62 Gemeinschaftsschulen 62 (11% aller saarländischen Gemeinschaftsschulen)
 - o 6 von 162 Grundschulen (4% aller saarländischen Grundschulen)
 - o 4 von 37 Gymnasien (11% aller saarländischen Gymnasien)
 - o Gesamtzahl der saarländischen Schulen 331 (somit haben 12% an der Qualifizierungsreihe teilgenommen) von den 169 weiterführenden Schulen haben 21% teilgenommen, also jede 5. weiterführende Schule

Zu Folie 18:

- Von möglichen 82 Teilnehmern sind 71 trotz des hohen Aufwands (10 Ausbildungstage, davon 5 Tage in Freizeit) zertifiziert (86%)

Ansprechpartner:

Andreas Klär

Arbeitsbereich Deeskalation und Konfliktmanagement

Hanspeter-Hellenthal-Straße 68

66386 St. Ingbert

Tel.: 0681/501-3872

Fax: 0681/501-3890

E-Mail: a.klaer@lph.saarland.de